



## Wetterfest investieren: Das Portfolio für jedes Marktklima

Von David Bienbeck, Albrecht & Cie. Vermögensverwaltung AG in Köln

*Prognosen ändern sich – Märkte auch. Wer langfristig investieren möchte, sollte sich deshalb nicht auf das wahrscheinlichste Szenario verlassen, sondern auf eine robuste Struktur. Genau hier setzt die **Allwetter-Strategie** an: Sie richtet das Portfolio so aus, dass es unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen standhält.*

### Ein Portfolio für unterschiedliche wirtschaftliche Phasen

Im Kern steht ein klares Prinzip: Anlageklassen entwickeln sich nicht im Gleichklang. Verschiedene Anlageklassen reagieren unterschiedlich auf wirtschaftliche Veränderungen. Aktien stehen langfristig für Wachstum. Anleihen entwickeln sich häufig stabiler in schwächeren Phasen. Sachwerte wie Gold oder breit gestreute Rohstoffe können bei monetären Spannungen anders reagieren als klassische Wertpapiere. Liquidität wiederum schafft Handlungsspielraum. Die Allwetter-Strategie kombiniert diese Bausteine bewusst. Ziel ist nicht, in einem einzelnen Jahr die höchste Rendite zu erzielen. Ziel ist es, über Marktzyklen hinweg Vermögen real zu erhalten und moderat zu steigern. Schwankungen bleiben unvermeidlich. Doch eine ausgewogene Struktur reduziert die Abhängigkeit von einzelnen Szenarien und schafft Stabilität durch Balance.

### Statische oder dynamische Steuerung – ein Unterschied mit Wirkung

Innerhalb dieses Ansatzes stellt sich eine wichtige Frage: Soll die Struktur dauerhaft festgelegt bleiben oder aktiv angepasst werden? Eine statische ETF-Strategie folgt einer klar definierten Gewichtung der Anlageklassen. Ein mögliches Problem ist, dass bei einer ungleichmäßigen Entwicklung Schieflagen entstehen können, welche dann die Entwicklung des Portfolios dominieren. Die dynamische *Allwetter ETF-Strategie* geht einen Schritt weiter. Hier werden neben der Grundstruktur auch aktuelle Marktbedingungen berücksichtigt. Wenn der Markt etwa aufgrund von Risiken Bewertungen anpasst, können Gewichtungen adjustiert werden. Ziel ist es nicht, den perfekten Zeitpunkt zu treffen, sondern extreme Schieflagen zu vermeiden. Der Unterschied liegt also im Grad der Flexibilität, deren Mehrwert sich auf Basis von Daten der letzten 30 Jahre empirisch belegen lässt. Die statische Strategie ist sehr einfach umzusetzen, birgt dafür das Risiko einer unausgewogenen Verteilung. Die dynamische Strategie ergänzt diese Einfachheit um eine Anpassungsfähigkeit, deren Bedeutung in



einer komplexer werdenden Welt aus unserer Sicht zunimmt. Beide Ansätze bleiben jedoch einem gemeinsamen Prinzip verpflichtet: Struktur vor Prognose.

### **Einzelaktie oder dynamische ETF-Strategie: Das Risiko des teuren Einstiegs**

Einzelaktien werden häufig dann gekauft, wenn sie bereits stark gestiegen sind und hohe Erwartungen im Kurs enthalten sind. Kommt es anschließend zu Rückgängen, dauert es oft lange, bis Verluste wieder aufgeholt sind, weil notwendige Aufholgewinne

überproportional steigen. Eine dynamische ETF-Strategie reduziert dieses Risiko, indem sie breit streut und Gewichtungen an veränderte Marktbedingungen anpasst, statt auf einzelne, möglicherweise teuer bewertete Titel zu setzen.

#### **Wichtig zu wissen: Verluste holen sich nicht linear auf**

Wer eine Aktie teuer kauft, trägt nicht nur das Kursrisiko, sondern auch ein mathematisches Aufholrisiko. Ein Verlust von 20 Prozent erfordert bereits einen anschließenden Gewinn von 25 Prozent, um wieder auf den Ausgangswert zu kommen. Bei minus 30 Prozent sind es rund 43 Prozent, bei minus 50 Prozent sogar 100 Prozent. Je größer der Rückgang, desto länger kann es dauern, Verluste auszugleichen.

### **Fazit**

Langfristiger Anlageerfolg entsteht nicht durch Prognosen, sondern durch Struktur. Wer Risiken breit verteilt und sein Portfolio diszipliniert steuert, reduziert die Abhängigkeit von einzelnen Marktphasen und überhöhten Erwartungen.

Ob sonnige Marktphasen oder stürmische Korrekturen – die Allwetter-Strategie ist darauf ausgelegt, beides auszuhalten.